



Qualitätssiegel  
Schule → Beruf



17. Dezember 2020

## Schulleiterbrief zum Jahreswechsel 2020/2021

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun hat die Corona-Pandemie uns alle in der letzten Schulwoche des Kalenderjahres 2020 nochmals vor neue, andersartige Entscheidungen und Aufgaben gestellt. Ohne weitere Erklärungen geben zu müssen bleibt die Feststellung, es ist doch ganz anders gekommen als geplant. Dabei war die gesamte Schulgemeinde seit den Sommerferien auf einem unerwartet guten Weg. Bis zu den Herbstferien gab es bei 985 Schülerinnen und Schülern sowie 82 Lehrerrinnen und Lehrern plus elf Auszubildenden nur zwei Personen, die sich mit dem Sars-Cov2-Virus infiziert haben. Die schulischen Maßnahmen griffen, denn innerhalb von 48 Stunden konnte das Gesundheitsamt der Stadt die über die Sitzpläne erfassten Mitschüler/innen in häusliche Quarantäne schicken. Zwar war diese 14tägige Quarantäne für die Betroffenen ärgerlich, aber da sich schulisch keine Ansteckungsketten ergeben hatten, für die Schulgemeinde und damit das Gesamtsystem richtig.

Auch nach den Herbstferien blieb die Lage in unserer Schule vergleichbar. Zwar gab es bis zum Ende des Monats November insgesamt sieben weitere Covid19-Infizierte quer durch alle Jahrgangsstufen von 5 bis 12, aber alle Mädchen und Jungen steckten sich außerschulisch, in der Mehrzahl in der eigenen Familie an. Objektiv betrachtet muss einen diese vergleichsweise geringe Zahl überraschen, zumal andersorts Schulen deutlich stärker, teilweise mit einer teilweisen oder gänzlichen Schließung betroffen waren. Wir haben versucht, die geltenden AHAL-Regeln (Alltagsmaske, Hygiene, Abstand und Lüften) konsequent umzusetzen. Unsere Schülerinnen und Schüler folgten in der überwiegenden Mehrzahl den AHAL-Vorgaben eigenständig, sind aber spätestens Ermahnungen gefolgt. Auch das recht gute, da regenarme Wetter spielte uns allen in die Karten, denn das als Plan-B vorliegende Konzept zur „Regenpause“ – Schülerinnen und Schüler bleiben unter Aufsicht in den vorherigen Unterrichtsräumen – musste nicht ausgerufen werden.

In den beiden Dezemberwochen überschlugen sich die Ereignisse und die übergeordnet getroffenen Entscheidungen. Am Goethe sind sieben weitere Corona-Infektionen, darunter auch eine Lehrkraft, dazu gekommen. Auch schulintern verdeutlicht dieses einen Anstieg im Pandemiegeschehen. Die Quarantänemaßnahmen werden nach unverändertem Muster und für 14 Tage durch das Gesundheitsamt ausgesprochen, aber es dauert wegen der landes- und stadtweit hohen Ansteckungszahlen länger, bis die Entscheidungen getroffen und mitgeteilt sind. Schule übernimmt hier Übermittlungsaufgaben und auch vorsorglich wurden einzelne Lerngruppen nach Hause geschickt und im Distanzlernen beschult. Die reflexartig gestellten Fragen nach entsprechenden Fällen sind berechtigt, aber zum Gelingen bedarf es mehr als ein Konzept. Alle Beteiligten, also Schüler, Eltern und Lehrer, müssen sich darauf einlassen und aktiv mithelfen, dass Distanzlernen gelingt. Zu unterschiedlich sind die Probleme, z.T. bei der Ausstattung, des Handlings aber auch bei der Bearbeitung und den Rückmeldekapazitäten.

Die Entscheidung unseres Ministerpräsidenten am Freitagmittag, ab Montag den 14.12.2020 den Schulbetrieb umzustellen, traf uns zur „Unzeit“. Als die erlassartige Dienstmail aus dem Schulministerium eintraf, war ein Großteil der Schülerschaft und des Kollegiums schon im Wochenende. Informationsketten wurden gesucht und elektronisch bedient. Am Sonntag tagte dann die Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsident(inn)en der Länder und erwartungsgemäß wurde bundesweit ein zweiter Lockdown beschlossen. Dann aber passten die getroffenen NRW-Regelungen nur noch mäßig zu den bundeseinheitlichen Formulierungen, speziell was den Schulbetrieb angeht. Zwar schob das Schulministerium eine klarstellende Schulmail nach, aber die Presse tat ein Übriges. Eltern hatten in den für uns relevanten Jahrgangsstufen 5 bis 7 eine Wahl, ob ihr Kind am Präsenzunterricht bis Freitag (18.12.20) teilnehmen solle oder vorsorglich zuhause beschult werden solle und Angebote des Distanzlernens annimmt. Die Schwierigkeiten der Doppelgleisigkeit des Fachunterrichts für Präsenz- und Distanzlerner aus Sicht der Lehrkräfte bleibt vielfach unbeachtet. Noch weiter schrumpften die Anwesendenzahlen seit Mittwoch, denn vielfach wurde fälschlich gemeldet und behauptet, die Schulen schließen mit dem Lockdown.

Eine wenig problemorientierte und nicht zielorientierte Wendung nahmen Diskussionen um Klausuren und Klassenarbeiten. Die ministeriellen Vorgaben dazu sind klar und legen eine Verantwortung in die Hände der Lehrkräfte. Diese Entscheidungen werden aber keinesfalls fahrlässig getroffen oder sind gar als Angriff auf die Gesundheit der schreibenden Schülergruppen zu werten. Diese Vorwürfe gehen in die falsche Richtung. Bisher war unsere Schule kein Infektionsherd für die Weitergabe des Coronavirus. Warum sich diese Bewertung über das Wochenende geändert haben soll ist unklar und entspricht auch nicht der Vorgabe, dass Abschlussjahrgänge schreiben sollen. Mit dem Weitblick der emotionalen Spannungslage ausgestattet oder den Vorwürfen konfrontiert haben viele Lehrkräfte angesetzte Klassenarbeiten nun auf die Phase nach den Weihnachtsferien verlegt. Dies führt dann zu einer Prüfungshäufung und auch die Schülergruppen müssen ihr Lernwissen nun archivieren. Die Frage nach einem Ausfall von Klassenarbeiten ist zum jetzigen Zeitpunkt im Schuljahr wenig zielführend. Speziell den Schülerinnen und Schülern mit zuletzt schlechteren Noten hilft diese Offerte inhaltlich gar nicht, zumindest nicht, wenn sie sich verbessern wollten.

Insgesamt war die Zeit seit den Sommerferien 2020 schulisch ein Halbjahr der zunehmenden Einschränkungen. Hatte man zu Beginn noch die Hoffnung auf weitgehende schulische und unterrichtliche Normalität, waren die fachlich-organisatorischen Vorgaben doch erheblich. Neben dem Fach Musik, in dem wegen gefallender Gesangsanteile weiter stark improvisiert werden musste, hatte auch der Sport das immerwährende Problem einer lehrplankonformen Unterrichtsgestaltung. Einerseits profitierten wir von der Fertigstellung und damit einhergehenden Nutzungsmöglichkeit des Sportplatzes Hacheneu, der nunmehr eine Rasenspielfläche, eine wettkampftaugliche Tartan-Laufbahn sowie eine komplette Leichtathletik-Ausstattung hat. Andererseits ist das Problem des fehlenden Sporthallenraumes solange ungelöst wie die Dreifachhalle Hörde I nicht neu gebaut ist. Einzelne Gruppen unserer Schule fahren zur Johann-Gutenberg-Realschule und nutzen dort freie Hallenkapazitäten. Aber wir werden dort immer kritisch beobachtet und Unterrichtsmaterial müssen wir umständlich mitbringen. Bis zu den Herbstferien hat es gedauert, bis der Schulträger ein Konzept für den Schwimmunterricht der Schulen mit den verschiedenen Badbetreibern ausgehandelt hatte. Diese Phase zu überbrücken, war für unsere Sportlehrkräfte mit ihren jüngeren Schülergruppen schwierig, denn zeitgleich war die Sporthalle Hörde II schon komplett belegt. Zum 2. Quartal haben wir dann offiziell Sportunterricht in einzelnen Jahrgangsstufen gekürzt – erstmals seit mehr als einem Jahrzehnt und dem Zeitpunkt zur Ernennung als NRW-Sportschule –, weil es tatsächlich keine sinnvollen Alternativen gibt. In zwei Jahrgangsstufen wurde anderer Fachunterricht um jeweils eine Wochenstunde angehoben, damit die Pflichtstundenzahl von 30 Wochenstunden nicht unterschritten wird. Dieses Vorgehen wird auch im 2.Halbjahr zur Anwendung kommen.



Abgesagt werden musste die Reaktivierung der Theater-AG unter der Leitung von Frau Götz, die das Stück „Die Physiker“ gerne mit der ambitionierten Schülergruppe doch noch zur Aufführung gebracht hätte. Allerdings war der personelle Aderlass im Schauspielerteam durch die verteilten Abiturzeugnisse zu groß, als das sich dieses unter Corona-Vorgaben dann realisieren ließ. Weitere AGs kamen nur langsam in Gang und vielfach konnte nur in Klassengruppen getagt werden. Auch das sportliche AG-Angebot kam fast zum Erliegen, wobei die Individualsportarten länger betrieben wurden als die vereinzelt Angebote in Mannschaftssportarten.

Mehr Glück mit der Terminierung hatte die schulische Berufsorientierung, denn am 29. Oktober, dem Montag nach den Herbstferien, konnte die überwiegende Zahl der Neuntklässler einen Tag zur „Berufsfelderkundung“ in den Betrieben abhalten. Damals waren die Infektions- und Inzidenzzahlen anders, obwohl schon damals einige Unsicherheiten bzgl. außerschulischer Maßnahmen mitgeschwangen. Heute allerdings ist schulintern entschieden worden, dass das 14-tägige Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase) Ende Januar nicht stattfindet. Über eine Verschiebung wird nachgedacht, denn die nachschulische Perspektive darf nicht gänzlich ausgeklammert werden.

Im Bereich der Personalausstattung hat es positive Entwicklungen gegeben. In der ministeriellen Statistik wird unsere Schule mit dem Wert von 100,48 % in der Personalausstattungsquote geführt. Dies ist ein beruhigender Wert, wenn alle Lehrerinnen und Lehrer tatsächlich zur Verfügung stehen. Mitte des Monats November konnten wir Herrn Alexander Nicke als Festanstellung neu im Kollegium begrüßen. Herr Nicke unterrichtet die Fächer Biologie und Politik/Wirtschaft/Sozialwissenschaften. Engpässe in beiden Fachgruppen sind somit ausgeglichen. Hingegen zieht sich Herr OStR Simsek schrittweise aus schulischen Aufgaben zurück, denn er ist teilweise zum Fachleiter für Sport am ZfsL Dortmund zur Referendarausbildung abgeordnet worden. Seine Aufgaben in der Koordination der NRW-Sportschule übernehmen Frau StD´ Fischer und Herr OStR Wensing.

Die schulische Digitalisierung hat am Goethe-Gymnasium im Kalenderjahr 2020 nur einen, aber nicht zu vernachlässigenden, Schritt nach vorn gemacht. Nachdem das Schulzentrum Hörde am Breitbandnetz angeschlossen wurde, erfolgte nach den Sommerferien die Bereitstellung eines WLAN-Netzes. Dieses steht mittlerweile im gesamten Schulgebäude zur Verfügung. Jetzt fehlt (nur) noch die Anbindung der beiden Unterrichtsräume im Container. Dieser konnte mit fünf Wochen Verspätung endlich geöffnet werden, als eine Baugenehmigung beim Schulträger vorlag. Die Firma hatte ein zu großes Raummodul auf der Rückseite des Schulgebäudes aufgestellt. Die Ausstattung unserer Schule mit modernen Präsentationsgeräten ist nunmehr auf das erste Quartal 2021 vom Schulträger terminiert worden. Dann sollen auch die ersten iPads für Unterrichtszwecke geliefert werden. Ob dieser Termin gehalten wird, ist angesichts der verschiedenen Terminvorgaben in der Vergangenheit zumindest fraglich. Genauso verhält es bei der Auslieferung von Tablets für Schülerinnen und Schülern deren Familien eine Unterstützung aus dem BuT-Bereich (Bildung und Teilhabe) erhalten. Hier ist noch kein konkretes Datum für die Ausgaben mitgeteilt.

Anders als in den Vorjahren musste der „Tag der offenen Tür“ in diesem Jahr digital durchgeführt werden. Natürlich war es unmöglich mit fast 500 Personen eine Präsenzveranstaltung in der Aula und mit noch viel mehr Menschen im gesamten Schulgebäude abzuhalten. Wir haben uns dann entschieden, am Samstag den 12.12.2020 die Informationen für die Eltern im Format einer Videokonferenz abzuhalten. In zwei Zeitfenstern hatten wir jeweils knapp 60 Logins. Zusätzliche Termine für die Schulkonzepte zur individuellen Förderung und zur NRW-Sportschule wurden angeboten. Für die Mädchen und Jungen der 4. Klassen gab es zudem auf unserer Schulhomepage einen virtuellen Gebäuderundgang. Nach Rückmeldung einzelner Besucher haben die von unseren Fünftklässlern erstellten Videos spezieller Orte und Personen im Schulalltag den Betrachtern viel Spaß bereitet – genauso wie den pfiffigen Teams beim Videodreh.



Das Anmeldeverfahren für die neuen Fünftklässler wird dann Mitte Februar 2021 laufen und kontaktlos stattfinden. Sämtliche Unterlagen sind in Papierform einzureichen, per Post oder durch Briefeinwurf. Im Ablauf gibt es zusätzlich die Änderung, dass der sportmotorische Test 1 vor dem Anmeldeverfahren durchgeführt wird. Als Termin ist der 14. Januar 2021 für die Grundschüler/innen bekannt gemacht. Nach Änderung der APO-S1 ist dieses Verfahren nötig geworden, denn in einem ersten Schritt werden bis zu 50 Mädchen und Jungen in den Sportzweig der NRW-Sportschule aufgenommen. Dafür ist ein überdurchschnittliches Testergebnis im SMT-1 vonnöten. Anschließend werden die übrigen freien Schulplätze vergeben. Die weiteren Schritte und Termine bis zum Schulstart bei uns müssen wir in Abhängigkeit von der weiteren Pandemie-Entwicklung prüfen und festlegen.

Ein dicker Brocken in der Kategorie der coronabedingten Absagen ist das landesweite Verbot für die Durchführung von Klassen- und Studienfahrten – aktuell terminiert bis zum 31. März 2021. Das Verbot ist dabei unstrittig und allseits akzeptiert. Die Anzahl der ausgefallenen Fahrten türmt sich aber mittlerweile auf und es ist nicht realistisch, dass alle Fahrten tatsächlich noch in diesem Schuljahr nachgeholt werden können. Diese Lücke in Schülerbiographien ist erheblich, vor allen Dingen deshalb, weil hier so wie im Schulalltag besonders viele Erlebnisse mit Gleichaltrigen gemacht werden. Was den Kindern und Jugendlichen hier entgeht, ist nur schwer auszugleichen.

Ein zusätzlicher Blick ist außerdem auf die Zufriedenheit und Ausgeglichenheit unserer Schülerschaft nötig. Vermehrt nehmen wir wahr, dass Mädchen und Jungen aller Altersklassen unter den Einschränkungen leiden. Ihnen fehlen die außerschulischen Kontakte und die Treffen mit Gleichaltrigen. Sie erkennen, dass die Medien diesen Bereich nicht ersetzen. Schon deshalb freut sich ein Großteil der Schülerschaft auf und über den Präsenzunterricht, da sie hier wenigstens eine Portion des gesellschaftlichen Lebens mitbekommen haben. Sowohl die Beratungslehrer in den Jahrgangsstufen als auch unsere Schulsozialarbeiterin Frau Eifler stellen fest, dass der Gesprächsbedarf wegen sozialer Veränderungen bis hin zur Vereinsamung im laufenden Schuljahr mehr geworden ist. Die Corona-Pandemie hinterlässt eindeutig Spuren im sozialen Gefüge.

Wenig verwunderlich sind hingegen die Fakten und Zahlen der letzten Schulwoche vor dem vorgezogenen Ferienbeginn. In der Jahrgangsstufe 5 sind etwa 50% der Mädchen und Jungen zum Präsenzunterricht gekommen, in der 6. Jahrgangsstufe waren es 30%. In der 7. Jahrgangsstufe waren es im Durchschnitt 40% der Schülerinnen und Schüler, die den Fachunterricht live erlebten. Die Zahlen nahmen allerdings von Tag zu Tag ab. Für die Notbetreuung am 21. und 22. Dezember gab es keine Anmeldungen.

Der Blick in die Zukunft soll sich vorerst auf die Januarwochen 2021 beschränken. Alle hoffen, dass sich die bundes-, landes- und stadtweiten Infektions- und Sterbezahlen bis dahin so reduziert haben, dass die Schulen wieder halbwegs normal geöffnet werden können. Dieser Hoffnung schließen wir uns an, obwohl wir glauben, dass sämtliche Vorgaben und Einschränkungen seit den Herbstferien 2020 zumindest bis zu den Osterferien 2021 ihre Fortsetzung finden. Dazu gehören die AHAL-Regeln, die streng dokumentierten Sitzpläne, die Aussetzungen des Schwimmunterrichts, die vereinzelt Quarantänemaßnahmen, das Distanzlernen etc.. Wichtig ist uns aber die Botschaft in die Elternhäuser, dass wir uns weiterhin uneingeschränkt um die Bildung, Erziehung und Förderung Ihrer Kinder kümmern wollen und dabei die Gesunderhaltung der Schulgemeinde in den Vordergrund stellen. Trotz aller Unsicherheiten im Umgang mit dem Sars-Cov-II-Virus ist es wichtig, sachlich und zielgerichtet miteinander umzugehen. Wir wünschen Euch und Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 2021 und bleiben Sie Gesund, mit freundlichen Grüßen



Schulleiter



stellvertretender Schulleiter

